

Zeitschrift:	Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band:	38 (1976)
Heft:	8
Artikel:	Eine silberne Schale aus dem Tafelgeschirr von Herzog Karl dem Kühnen von Burgund
Autor:	Vital, Nicolo
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-861970

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Etappen das Gebäude auch innen saniert und insbesondere auch die fehlenden technischen Installationen, wie Beleuchtung, Heizung, Toiletten und Alarmanlagen erstellt. In einem neuerstellten unterirdischen Bau zwischen der Polizeikaserne und dem Alten Zeughaus befinden sich eine Werkstatt und Schutzzräume im Sinne des Kulturgüterschutzes.

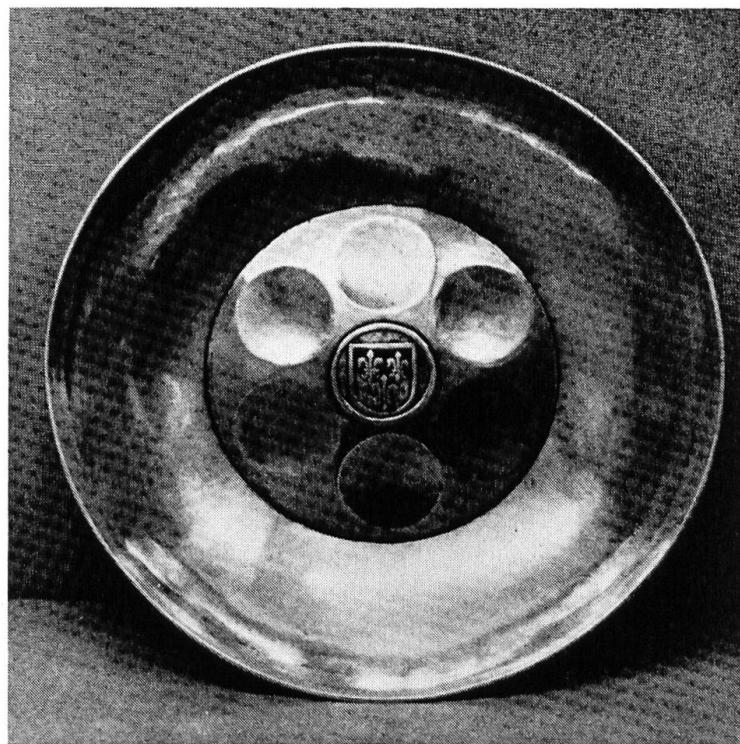
Parallel mit der Innenrenovation erfolgte auch eine vollständige *Neugestaltung der Sammlung*, wobei besonders darauf geachtet wurde, der Sammlung nach Möglichkeit wieder ihren ursprünglichen Zeughauscharakter zu geben. Für die verschiedenen Etappen der Renovation gewährte der Kantonsrat im Laufe der Jahre Kredite von insgesamt 2,5 Millionen Franken. Dank der Innenrenovation konnten nunmehr zwei zusätzliche Geschosse für die Ausstellung erschlossen werden, so dass heute auf fünf Geschossen rund 2500 m² Ausstellungsfläche zur Verfügung stehen. Für die unteren Geschosse blieb der Aufbau der Ausstellung grundsätzlich wie bisher, also die Artillerie im Parterre, die leichten Waffen im ersten Stock und die Harnische im zweiten Stock. In den neuerschlossenen dritten Stock kam eine moderne Uniformenausstellung. Der vierte Stock zeigt als ständige Ausstellung Militärgraphik, ist aber in erster Linie für Wechselausstellungen vorgesehen. Zur Neueröffnung des Alten Zeughäuses ist hier eine Sonderausstellung des Landesmuseums über die Kavallerie zu sehen. Die nächste und letzte Phase der Neugestaltung der Sammlung bringt nun vor allem Arbeiten hinter den Kulissen, denn der ganze Bestand muss noch neu inventarisiert werden.

Rechtzeitig zur Neueröffnung ist in der Reihe «Schweizerische Kunstmäzene» eine kleine illustrierte Schrift über das Alte Zeughaus erschienen. Sie ist sowohl im Buchhandel als auch am Schalter des Alten Zeughäuses erhältlich.

Eine silberne Schale aus dem Tafelgeschirr von Herzog Karl dem Kühnen von Burgund

Von NICOLO VITAL

Unter den Schätzen, welche die Eidgenossen in Grandson und Murten erbeuteten, befand sich auch das berühmte silberne Tafelgeschirr Karls des Kühnen. Nach den Chronisten soll es aus mehreren hundert Stück bestanden haben. Für die Sieger, welche damals kaum etwas anderes als Holzgeschirr kannten, und die schon Zinngeräte als Luxus empfanden, muss der Eindruck dieses Reichtums überwältigend gewesen sein. Aus Unkenntnis soll denn auch ein Teil des Silbers als Zinn verkauft worden sein. Vom ganzen Tafel-



geschirr sind heute leider nur noch ganze neun Stück erhalten, nämlich drei Trinkgefäße und sechs Schalen.

Eine dieser Schalen ist Eigentum der römisch-katholischen Kirchgemeinde Solothurn und wurde bisher im Domschatz aufbewahrt. Dank dem grossen Entgegenkommen der Kirchenbehörden kam sie nun als Leihgabe in das Alte Zeughaus, wo sie zusammen mit der berühmten goldenen Kette der Michelle de France zu sehen ist. Für die neueröffnete Ausstellung des Alten Zeughause bedeutet diese Schale eine ganz ausserordentliche Bereicherung.

Der Durchmesser der Schale beträgt 23 cm und die Höhe 4,5 cm. In der Mitte des leicht nach oben gewölbten Bodens befindet sich ein kreisrundes Feld mit einem emaillierten Wappen (auf Blau drei Lilien in Silber). Das Lilienwappen war Teil des burgundischen Vollwappens und deutete auf das Lehensverhältnis zu Frankreich. Der Rand der Schale ist innen und aussen teilweise vergoldet. Im Boden der Schale befinden sich eine Goldschmiedemarke und ein unbekanntes Wappen. Die Schale ist ausserordentlich gut erhalten. Einzig der blaue Emailgrund des Wappens ist teilweise herausgebrochen. Es wird vermutet, dass es sich bei dieser Schale um eine Konfekt- oder Dessertschale handeln dürfte.

Quelle: F. Deuchler, Die Burgunderbeute.